

12. Januar 2016

## Wenn das Auto aus der Kurve fliegt

### Innovatives Technikmodul von StudiumPlus in Biedenkopf

**Biedenkopf.** Zum zweiten Mal trafen sich Studierende von StudiumPlus, dem dualen Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen, am Campus Biedenkopf, um beim so genannten Technikmodul zwei Tage lang intensiv theoretische Inhalte in die Praxis zu übertragen – mit erheblichem Spaßfaktor. „Warum fliegt ein Auto aus der Kurve (oder auch nicht)?“ lautete der Titel der innovativen Lehrveranstaltung. Entwickelt wurde das Technikmodul, um an anschaulichen Beispielen zu zeigen, wie Inhalte aus Grundlagenfächern wie Mathematik und Physik im „echten Leben“ angewandt werden. Das Modul wird im Wechsel an den Studienorten in Bad Hersfeld, Bad Vilbel, Biedenkopf und Frankenberg ausgerichtet.

55 Studierende der Studiengänge Ingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen trafen sich in Biedenkopf und wurden vom Ersten Stadtrat Jürgen Schneider begrüßt. „Wir freuen uns, dass die heimische Politik sich dafür interessiert, was am Campus Biedenkopf passiert“, sagte eingangs Außenstellenleiter Prof. Dr. Gerd Manthei. Und es passierte allerhand: Zu Beginn präsentierte Prof. Dr. Thorsten Beck einen Ausschnitt aus dem Film „Blues Brothers“ mit wilder Verfolgungsjagd. Filmbeispiele von Wagen, die bei Rennen aus der Kurve getragen wurden, führten ebenfalls zum Thema des Moduls: Die Teilnehmer sollten sich auf spielerische Weise mit Physik, Thermodynamik und Mechanik befassen und dabei selbst ein Fahrzeug bauen, das flott unterwegs ist und dennoch möglichst nicht aus der Kurve fliegt.

Damit das gelingt, mussten sich die Studierenden mit Fliehkraft, Zentrifugalkraft, Sensorik und Programmierung befassen – und sogar mit Wirtschaftswissenschaft, denn die Kosten für die entsprechende Technik durften natürlich nicht außer Acht bleiben. Die Teilnehmer erarbeiteten Vorträge zu einzelnen Themengebieten, vor allem aber durften sie tüfteln und basteln: mit Technik-Lego, zu dem auch Programmierbausteine und Sensoren gehören. Sie konstruierten zunächst ein Lego-Auto ohne Sensorik, später auch noch eines mit Sensorik. Und um den Ehrgeiz der Studierenden zu wecken, gab es am Ende natürlich ein Autorennen. Da zeigte sich dann, wer das schnellste Auto gebaut hatte – auf gerader Strecke und bei Kurvenfahrt. Die Teams mussten beweisen, dass sie die Sensorik so programmiert hatten, dass ihre Autos nicht in die Bande fahren. Ein Riesenspaß, aber auch eine echte Herausforderung – und mit Sicherheit zwei Tage, die den angehenden Ingenieuren und Wirtschaftsingenieuren ganz plastisch vor Augen geführt haben, wofür sie das Wissen brauchen, das sie sich in den Vorlesungen erarbeiten.